

## **Fleming, Paul: 31. An Deutschland (1624)**

- 1     Ja Mutter, es ist wahr. Ich habe diese Zeit,
- 2     die Jugend mehr als faul und übel angewendet.
- 3     Ich hab' es nicht getan, wie ich mich dir verpfändet.
- 4     So lange bin ich aus und denke noch so weit.
  
- 5     Ach Mutter, zürne nicht! Es ist mir mehr als leid,
- 6     der Vorwitz, dieser Mut hat mich zu sehr verblendet,
- 7     nun hab' ich allzuweit von dir, Trost, abgeländert,
- 8     und kan es ändern nicht, wie hoch es mich auch reut.
  
- 9     Ich bin ein schwaches Boot ans große Schiff gehangen,
- 10    muß folgen, wie und wenn und wo man denkt hinaus,
- 11    ich wil gleich oder nicht. Es wird nichts anders draus.
  
- 12    Indessen meine nicht, o du mein schwer Verlangen,
- 13    ich denke nicht auf dich und was mir Frommen bringt.
- 14    Der wonet überall, der nach der Tugend ringt!

(Textopus: 31. An Deutschland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48744>)